

berg ER SASK. Auswahl von n. Juwelieren einen großen tüchtigen Trauarbeiter. ausgehelt. paramarbeit. garantiert. LT, I. Juwelier SASK. auf ein Jahr. itzer SASK. blagen rbeiten in aller Sorten in der Gofitit Adams Wagen, Nähmaschinen rnhard SASK. Sackmaschinenlager SASK. merie überzeit bereit bin, zu bedienen in Sackmaschinen und Maschinen lomi beheimis beforzt hies zur Hand atson, Sask. erteile, Grams, bes. Ich belege ershöndlich schnell schuh-Reparatur. schäft. n von Koffern, f. w. mien Sattler- tes, Humboldt. Shop in B. Fe r d - und Teile derselben. der Geschäfte. e die n beforzt. horte in täglich worth, Sask. Tailoring Weir, Prop. erfertigt, von Kleider werden glättet. g & Co. ntraktoren in der Um- n bauen. Wir llständig fertig. nen hergestellt das Baucn von sind wir be- le Arbeit garan- lling umboldt, Sask. Foik Advokaten Notare. Straße Sask. eken zu verleben n. Promote Auf- kollektionen von idmet. J. Foik, B. A. Autoh, R. B. Advokat und Notar. den niedrigsten Sattlergeschäft. Sask. ter ionierer. irdgendwo in der Sprechet vor für Wunster, Sask.

erheblich, aber die Russen sind noch stärker mitgenommen. Zunächst ist ein Stillstand der Operationen eingetreten, welcher der österreichischen Armeen ausruhen, neue Verproviantierung und Verlustersatz ermöglicht. Die Ablösung der österreichischen Armee erfolgte glatt. Ernstliche Schwierigkeiten hat infolge schlechter rückwärtiger Verbindung nur die Armee des Nuffenberg zu überwinden.

Hervorragende Waffentat ungarischer Kavallerie.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Eine hervorragende Waffentat der aus Honved-Kavallerie bestehenden fünften Kavallerie-Division wird nachträglich bekannt: Die Division hatte am 16. August die schwierige Aufgabe, die russische Grenzsicherung am Brückz zu durchbrechen, um festzustellen, ob sich dahinter stärkere Kräfte befänden. Bei Satanow gelang die Erzwingung des Ueberganges und Einbruch in russisches Gebiet. Unsere Kavallerie stieß südwestlich von Kuzmin auf überlegene feindliche Kavallerie, die von Infanterie unterstützt war. Der Feind wurde trotzdem von den Ungarn in die Flucht getrieben. Die Verfolgung stand erst am nächsten Abschnitt des Smotritschades still, wo sich bei Gorodol russische Verstärkung festgesetzt hatte. Obwohl ein Angriff nicht Sache der Reiterei war, griffen die Honveds den Feind in einer besetzten Stelle an, wobei sie größere Verluste erlitten. Der Kampf bewies, daß in dieser Gegend stärkere russische Kräfte stehen. Nach Lösung ihrer Aufgabe quartierte sich die Division bei Satanow ein. In der Nacht überfielen die Bewohner des Ortes, vermutlich durch verlegte Soldaten verstärkt, die schlafenden Honveds, von denen eine Anzahl getötet wurde. Der Ort wurde daraufhin zur Strafe niedergebrannt. Nach dem Vorfall sammelte sich die Honved-Division wieder vollkommen schlagfertig.

Die Uebergabe von Longwy, der ersten eroberten französischen Festung.

Ein Augenzeuge berichtet der „Frankf. Ztg.“: Gestern, am 26. August, erlebte ich wohl meinen größten Tag: die Uebergabe Longwys, der ersten Festung Frankreichs, die wir in diesem Krieg erobert haben. Gegen 12.30 Uhr kam unser Hauptmann zu uns, um im Auto einen Befehl nach S. zu bringen. Wir nahmen an, daß in dem Befehl der Sturm auf Longwy angeordnet wurde. In S. angekommen, fuhrn wir sofort beim Kommandanten vor. Während der Verhandlungen unseres Hauptmannes mit dem dortigen General kam ein Artilleriehauptmann in einem Auto angefaßt und rief schon von weitem: „Grellenz, Longwy will sich ergeben und bittet um Verhandlungen am Wasserwerk vor der Festung!“ Sofort wurden sämtliche verfügbaren Autos von Offizieren bestiegen und wurden von nicht weniger als 21 Rothosen, unter denen aber einige selbst leicht verwundet waren, in der Richtung gegen Nancy geschleppt. Innerlich knirschend vor Anzorn, aber äußerlich willig in ihr Schicksal ergebend scheinend, marschierten die entpanzerten Bayern inmitten der französischen Geortorte. Ab und zu tauchten sie einige Bemerkungen aus und hin und wieder machte sich einer ganz unauffällig an seinem Stiefel zu schaffen. So ging es Stunden lang dahin, bis sie außerhalb der französischen Hauptmacht angelangt waren. Da plötzlich tönte aus der Mitte der Gefangenen das energische Kommando eines niederbayerischen Infanteristen: „Bereinsziehen herauf!“ und im Nu hatte jeder sein griffes Messer („Bereinsziehen“) aus dem Stiefelschaft gezogen und die ahnungslose französische Eskorte angefallen. Die Hälfte der überraschten Rothosen wurde niedergemacht, die anderen verwundet oder in die Flucht getrieben. Freilich wurden im Handgemenge auch einige der Unseren verwundet. Aber nun waren sie frei, verfahren sich rasch mit den Waffen ihrer unschädlich gemachten Feinde, und trafen schließlich, nach langem Umherirren in den Vogelländern, auf eine württembergi-

sche Abteilung, welche eine unbändige Freude hatte, als die Niederbayer von ihrem Schwabenreich berichteten. Nun werden die Franzosen erzählen können, daß es bei den Niederbayeren noch besondere „Waffen zum Nahkampf“ in den Stiefelschäften giebt.

Die Bayern.

Kurz vor der Mobilmachung feuerte ein bayerischer Unteroffizier: „Wenn nur unsere Gewehre besser wären! Aber wie so denn, entgegnete man ihm, die sind doch vortrefflich.“ „Nanohl, zum Schiefen, aber wenn man damit zuschlägt, brechen die Kolben ab.“ Das scheint ein Jertum des Unteroffiziers gewesen zu sein, denn die Bayern haben bereits sehr kräftig das Gegenteil bewiesen... Bei einem Transport französischer Gefangener, der nach einem thüringischen Truppenübungsplatz kam, fiel unter den Verwundeten die große Anzahl derer auf, die mit verbundenen Köpfen ankamen. Man fragte einen der Franzosen, was für eine Verwundung er habe, und er antwortete darauf: „J'ai trapé un bavarois! (Ich habe einen Bayern erwischt). Einen Bayern ausdruck bedeutet: einen Schlag mit dem umgekehrten Gewehr, dem Kolben, auf dem Kopf erhalten. Die Bayern haben nämlich in der Schlacht in Lothringen ihre althergebrachte Methode wieder aufgeführt und beim Sturm das Gewehr einfach umgedreht und mit dem Kolben drauf losgeschlagen, ein Verfahren, das, wie dieser Transporter bewies, recht erfolgreich gewesen ist. Ein anderer Gefangener hatte einen völlig blutunterlaufenen und geschwollenen Oberarm. Dem behandelnden Arzt fiel es auf, daß jedes Weertmal einer Wunde fehlte. Er erfuhr auf seine Frage, daß dies Geschwulst von dem Griff eines Bayern herrührte, der den Franzosen gefangen genommen hatte. Dessen „Handschuhnummer“ kann man sich vorstellen! Als der erwähnte Gefangenentransport an seinem Bestimmungsort in Thüringen angelangt war, fiel den Franzosen der deutsche Dialekt auf, den sie bisher nicht gehört hatten, und sie fragten voll Angst: „Sind wir hier in Bayern?“ Auf die Antwort: „Nein, in Sachsen!“ sagten sie alle mit einem Seufzer der Erleichterung: „Gracia a Dieu!“ (Gott sei Dank!)

Echt niederbayerische Waffen.

In einem Lazarett lag mehrere Tage ein Franzose bewußtlos, aber ohne Anzeichen einer Verwundung. Als er das Bewußtsein wieder erlangte, fragte ihn der Arzt nach der Ursache seiner Erkrankung. Der Patient wußte nichts weiter anzugeben, als daß er bei dem Versuche zu entfliehen, von einem Bayern einen Fußtritt in das Gesicht erhalten habe, sodas er zusammenfiel. Von diesem Augenblicke an sei ihm das Bewußtsein verschwunden. Ein bayerischer Infanterist vom 8. Infanterie-Regiment in Metz erlitt bei einem Sturm auf eine Anhöhe einen Kopfschuß. Die Kugel drang ihm beim rechten Ohr ein und ging am Hinterkopf wieder heraus. Trotz dieser Verwundung beteuerte sich der Mann weiter am Sturm auf die feindliche Stellung. Nach etwa einer Stunde ist der Kugel genommen. Ein preussischer Leutnant spricht dann den Soldaten wie folgt an: „Nun, Bayer, wenn der Schuß ein klein wenig mehr rechts gegangen wäre, dann wäre Ihr rechtes Auge verloren gewesen.“ „D mei, Herr Leutnant,“ erwidert darauf unser Bayer, „auf da Aug war's mir nüt z'ammganga, aber wenna mit der Franzos alle zwoda Aug'n aus' schiffe hatt', nacha hatt i den Keel nimmer o'ghaut!“ Aus Gmünd wird unterm 4. Sept. berichtet: Ein köstliches Helmschildlein haben wieder die „bayerischen Löwen“ nach der Erzählung eines hier angekommenen verwundeten Franzosen, wie die „Reinszeitung“ berichtet, vollbracht. Bei einem Vorstoß bei Lunville wurden 500 Bayern von der Hauptmacht abgeschnitten und gefangen genommen, von 800 Franzosen bewacht, sollten sie

abtransportiert werden. Unterwegs merkten die Bayern, daß ihre Freunde näher kamen und revoltierten. Sie gingen auf die 800 Franzosen los, rissen ihnen die Gewehre aus den Händen und schlugen mit den Gewehrkolben auf sie ein oder erzwangen sie; der Rest wurde gefangen genommen und den anrückenden Freunden zugeführt. Der durch einen Kolbenhieb verletzte Franzose erinnerte sich noch eines ihm unverständlichen, von den Bayern gebrauchten Ausdruckes, indem er seinen Bericht schloß mit den Worten: „ls ont toujours crié: (Sie haben immer geschrien:) „Druif, druif!“

„St. Josephs Kalender“ für 1915.

Der „St. Josephs Kalender“ für 1915, herausgegeben von den hochw. Herren Benediktinervätern Mt. Angel, Oregon, Ver. Staaten, bietet eine angenehme Lektüre. Seine schlichten Erzählungen sind von sittlich-religiösem Gehalte und in seiner Rundschau macht er den Leser mit Vergangenheit und Gegenwart vertraut. Seine geschichtlich bearbeiteten Bruchstücke erwecken Interesse. Das Naturalisationsgesetz der Vereinigten Staaten ist auch in ihm zu finden. Der praktische Hausfrau und dem strebsamen Hausherrn weist er manches Nützliche zu sagen, und auch dem Witzbold lüftet er etwas ins Ohr. Sein reiches Inhalt, vereint mit geistlicher Form, werden ihn seine Freunde und Gönner finden lassen. Er kostet bloß 25 Cts.

„Wanderer“ ist loeben für das Jahr 1915 im Druck erschienen.

Der deutsche kath. Volkskalender „Wanderer“ ist loeben für das Jahr 1915 im Druck erschienen. Der gute Wandersmann muß im letzten Jahre eine weite Reise zurückgelegt haben, denn er ist gar so bereit. In seinem geöffneten Schatzkästlein sind die Reisegegenstände niedergelegt, die er mitgebracht hat. Da liegt etwas darin für Reich und Arm, Groß und Klein, Gelehrt und Ungelehrt. Und wenn du, lieber Leser, erst seine vielen Bilder und Bildchen sehen willst! Die müssen dir gefallen, ob du nun ein großes oder ein kleines Kind seiest. Der gute Freund ist reichlich ausgestattet und mit kerniger Kraft zurückgetehrt und ist heiter und guter Dinge, ja, auch aufs Berfe machen, hat er sich verlegt, — und gut ist's ihm gelungen — um dir, lieber Leser, immer mehr geistlicher zu werden. Selbstverständlich hat er auch dir etwas von seiner Reise zurückgebracht. So komme denn und hole es! — Wie in vergangenen Jahren, so wird der St. Peters Bote auch dieses Jahr diesen schönen Kalender an irgend welche Adressen portofrei versenden gegen den kleinen Betrag von nur 25 Cents.

Das kleine Werkchen „The World Missions of the Catholic Church“

von Rev. Fred Schwager, S.J., ist ganz besonders dem Lehrpersonal zu empfehlen. Es behandelt die katholische Mission in ihrem Wesen und Begriff und bietet dem Lehrer einen leitenden Gesichtspunkt von dem aus er den heranreifenden Bewußtsein die nur allzuoft einseitig aufgefaßte Idee über Mission und Missionsleben erweitern und klären kann. Der Preis des Werkchens 40 Cents ist verhältnismäßig billig. Verlag Society of the Divine Word, Techny, Ill. Wir empfehlen untern gereinigten Lesern die jüngst von den hochw.

St. Josephs Kalender“ für 1915, herausgegeben von den hochw. Herren Benediktinervätern Mt. Angel, Oregon, Ver. Staaten, bietet eine angenehme Lektüre. Seine schlichten Erzählungen sind von sittlich-religiösem Gehalte und in seiner Rundschau macht er den Leser mit Vergangenheit und Gegenwart vertraut. Seine geschichtlich bearbeiteten Bruchstücke erwecken Interesse. Das Naturalisationsgesetz der Vereinigten Staaten ist auch in ihm zu finden. Der praktische Hausfrau und dem strebsamen Hausherrn weist er manches Nützliche zu sagen, und auch dem Witzbold lüftet er etwas ins Ohr. Sein reiches Inhalt, vereint mit geistlicher Form, werden ihn seine Freunde und Gönner finden lassen. Er kostet bloß 25 Cts.

„Wanderer“ ist loeben für das Jahr 1915 im Druck erschienen.

Der deutsche kath. Volkskalender „Wanderer“ ist loeben für das Jahr 1915 im Druck erschienen. Der gute Wandersmann muß im letzten Jahre eine weite Reise zurückgelegt haben, denn er ist gar so bereit. In seinem geöffneten Schatzkästlein sind die Reisegegenstände niedergelegt, die er mitgebracht hat. Da liegt etwas darin für Reich und Arm, Groß und Klein, Gelehrt und Ungelehrt. Und wenn du, lieber Leser, erst seine vielen Bilder und Bildchen sehen willst! Die müssen dir gefallen, ob du nun ein großes oder ein kleines Kind seiest. Der gute Freund ist reichlich ausgestattet und mit kerniger Kraft zurückgetehrt und ist heiter und guter Dinge, ja, auch aufs Berfe machen, hat er sich verlegt, — und gut ist's ihm gelungen — um dir, lieber Leser, immer mehr geistlicher zu werden. Selbstverständlich hat er auch dir etwas von seiner Reise zurückgebracht. So komme denn und hole es! — Wie in vergangenen Jahren, so wird der St. Peters Bote auch dieses Jahr diesen schönen Kalender an irgend welche Adressen portofrei versenden gegen den kleinen Betrag von nur 25 Cents.

Das kleine Werkchen „The World Missions of the Catholic Church“

von Rev. Fred Schwager, S.J., ist ganz besonders dem Lehrpersonal zu empfehlen. Es behandelt die katholische Mission in ihrem Wesen und Begriff und bietet dem Lehrer einen leitenden Gesichtspunkt von dem aus er den heranreifenden Bewußtsein die nur allzuoft einseitig aufgefaßte Idee über Mission und Missionsleben erweitern und klären kann. Der Preis des Werkchens 40 Cents ist verhältnismäßig billig. Verlag Society of the Divine Word, Techny, Ill. Wir empfehlen untern gereinigten Lesern die jüngst von den hochw.

St. Josephs Kalender“ für 1915, herausgegeben von den hochw. Herren Benediktinervätern Mt. Angel, Oregon, Ver. Staaten, bietet eine angenehme Lektüre. Seine schlichten Erzählungen sind von sittlich-religiösem Gehalte und in seiner Rundschau macht er den Leser mit Vergangenheit und Gegenwart vertraut. Seine geschichtlich bearbeiteten Bruchstücke erwecken Interesse. Das Naturalisationsgesetz der Vereinigten Staaten ist auch in ihm zu finden. Der praktische Hausfrau und dem strebsamen Hausherrn weist er manches Nützliche zu sagen, und auch dem Witzbold lüftet er etwas ins Ohr. Sein reiches Inhalt, vereint mit geistlicher Form, werden ihn seine Freunde und Gönner finden lassen. Er kostet bloß 25 Cts.

„Wanderer“ ist loeben für das Jahr 1915 im Druck erschienen.

Der deutsche kath. Volkskalender „Wanderer“ ist loeben für das Jahr 1915 im Druck erschienen. Der gute Wandersmann muß im letzten Jahre eine weite Reise zurückgelegt haben, denn er ist gar so bereit. In seinem geöffneten Schatzkästlein sind die Reisegegenstände niedergelegt, die er mitgebracht hat. Da liegt etwas darin für Reich und Arm, Groß und Klein, Gelehrt und Ungelehrt. Und wenn du, lieber Leser, erst seine vielen Bilder und Bildchen sehen willst! Die müssen dir gefallen, ob du nun ein großes oder ein kleines Kind seiest. Der gute Freund ist reichlich ausgestattet und mit kerniger Kraft zurückgetehrt und ist heiter und guter Dinge, ja, auch aufs Berfe machen, hat er sich verlegt, — und gut ist's ihm gelungen — um dir, lieber Leser, immer mehr geistlicher zu werden. Selbstverständlich hat er auch dir etwas von seiner Reise zurückgebracht. So komme denn und hole es! — Wie in vergangenen Jahren, so wird der St. Peters Bote auch dieses Jahr diesen schönen Kalender an irgend welche Adressen portofrei versenden gegen den kleinen Betrag von nur 25 Cents.

Das kleine Werkchen „The World Missions of the Catholic Church“

von Rev. Fred Schwager, S.J., ist ganz besonders dem Lehrpersonal zu empfehlen. Es behandelt die katholische Mission in ihrem Wesen und Begriff und bietet dem Lehrer einen leitenden Gesichtspunkt von dem aus er den heranreifenden Bewußtsein die nur allzuoft einseitig aufgefaßte Idee über Mission und Missionsleben erweitern und klären kann. Der Preis des Werkchens 40 Cents ist verhältnismäßig billig. Verlag Society of the Divine Word, Techny, Ill. Wir empfehlen untern gereinigten Lesern die jüngst von den hochw.

Volkskalender für 1915.
Benziger's
Marien-Kalender
Preis 20 Cents.
Einsiedler-Kalender
Preis 15 Cents.
Christfinds-Kalender
für die Kleinen. Preis 10 Cts.
Catholic
Home Annual
Preis 25 Cents.
Abonnent auf
Alte und Neue Welt.
Benziger Brothers
214-16 St. James St.
Chicago, Ill.

„In die Farmer!“

Da viele Leute sich des Vorteiles noch nicht bewußt sind, der sich ihnen ergibt, wenn sie ihre Getreide mahlen lassen, so veruchen wir auf diesem Wege mit ihnen in Fühlung zu kommen.

Wenn man 1 lb. Mehlgelut der Mhl. abht Wenn Mehlmehl (Toll) genommen wird

Nr. 1 Northern:		Nr. 2 Northern:		Nr. 3 Northern:	
36	Pfund Prairie Rose Mehl	28	Pfund Prairie Rose Mehl	32	Pfund Prairie Rose Mehl
15	" Kleie	9	" Kleie	16	" Kleie
7	" Mittelforte	5	" Mittelforte	8	" Mittelforte
34	Pfund Prairie Rose Mehl	26	Pfund Prairie Rose Mehl	30	Pfund Prairie Rose Mehl
16	" Kleie	10	" Kleie	15	" Kleie
8	" Mittelforte	6	" Mittelforte	12	" Kleie
17	Pfund Prairie Rose Mehl	24	Pfund Prairie Rose Mehl	18	" Kleie
9	" Kleie	12	" Kleie	9	" Mittelforte
9	" Mittelforte	6	" Mittelforte	6	" Mittelforte

Es wird keine geringere Sorte als Nr. 3 Northern genommen. Die Sack sind nicht mit Metallblech; sie sind entweder mit Zinnblech oder können von uns bezogen werden: Metallblech zu 1 lb. und Futterblech zu 2 lb.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

„Peabody's“

Overalls, Smocks, Hemden, Handschuhe und Fausthandschuhe sind genau das, für was sie angezeigt werden.

„Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel.“

Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten

Winter = Waren

als da sind: Sweaters, Unterkleider, Kappen, Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe, Socken

Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben.

The Great Northern Lumber Co.

HUMBOLDT Ltd. SASK.

Humboldt Realty Comp., Ltd.

Farmländereien. Wenn Sie eine Farm zu kaufen beabsichtigen, kontaktieren Sie uns. Wir haben eine große Auswahl vorzüglicher Landbesitz vorrätig zum sofortigen Verkauf.
Stadteigentum. Wollen Sie eine Wohnanlage machen, die Sie niemals verlieren wird? Wenn ja, „Hartman“, Humboldt's Reifens, Hartman, bietet diese Gelegenheit.
Anleihen. Wir haben Geld im Ueberflus zu verleihen.
Verleihen. Alle Arten von Verleihen werden ausgereizt.
Verleihen Sie Ihre Vieh, Getreide, Gebäude.
Schreiben Sie um unsere Land-Karte oder sonstige Auskunft.
HUMBOLDT REALTY COMPANY LTD., Humboldt, Sask.

Möbel!

Da wir unsere Vorräte per Frachtwagenentladen erhalten und direkt von der Fabrik kaufen, so sind wir in der Lage, die beste Qualität zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen. Folgende Möbel bilden nur einen kleinen Teil von unserem großen Lager. Kommen Sie und besichtigen Sie selbst, auch wenn Sie nicht die Absicht haben, jetzt zu kaufen.
Küchenschranke. Aus Hartholz, goldlackiert; 45 Zoll breit; 36 Zoll hoch; unten mit 2 Schubladen versehen und bilden einen vollständigen Küchenschrank. Eben sind 2 Klavieren und Kücher. Preis \$16.00
Speise-Tische. Ausgehobelter Zweite Tisch, goldlackiert, Hartholz, ausgeleuchtet 4 Fuß lang; mit 5 majestätischen Füßen versehen. Preis \$9.00
Küchen-Tische. Ausgehobelter, schön, mit beider Schublade versehen. Preis \$3.75
Speise-Tische. Ausgehobelter, schön, mit beider Schublade versehen. Preis \$4.50
Spiral Spring Matratzen sind die besten die man bekommen kann. Schwere, weiche, Stahl-Framm; poliert für alle Arten von Betten. Preis \$7.40
Spring- und Matratzen zu allen Preisen.
A. J. WADDELL - HUMBOLDT.